

LIGA-Initiative „Soziales integriert – Chance solidarische Sozialwirtschaft“

2. Fachtag zum Thema:

„Die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten in die Sozial- und Gesundheitswirtschaft in Rheinland-Pfalz – eine Zwischenbilanz“

Mittwoch, 6. Juni 2018

10:00 – 15:00 Uhr

Ort:

Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie, Bauhofstr. 9, 55116 Mainz

Moderation:

Dr. Ralf Sänger (IQ-Netzwerk)

D O K U M E N T A T I O N

Inhalt:

1. Einladung (s. Anhang)

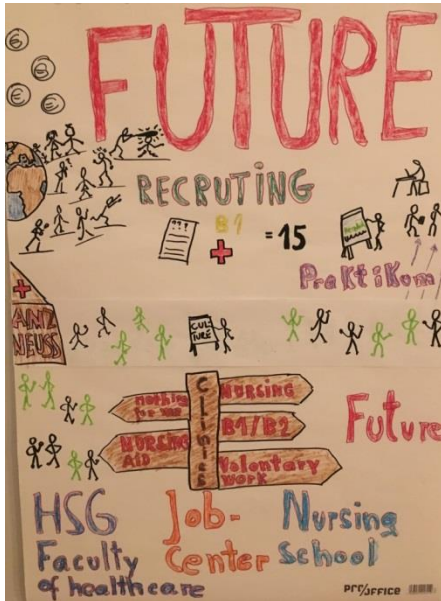
2. Präsentation von Frau Dr. Andrea Kuckert-Wostheinrich, St. Augustinus Kliniken Neuss:

„Ich habe etwas, was du brauchst“ – die Qualifizierung von Geflüchteten im Gesundheitsbereich.

→ s. Präsentationen im Anhang

→ wichtigste Erkenntnisse des Vortrags:

- Nicht nur die Geflüchteten müssen vorbereitet werden, sondern auch die Teams, in denen Geflüchtete eingesetzt werden.
- In der Einrichtung (Altenpflege) gibt es eine Fortbildung/interkulturelle Schulung für die Teams, die über ca. 8 Wochen 1 x pro Woche in der ubergabezeit stattfindet, verpflichtend für alle Teammitglieder. → Das führt zu sehr guten Erfahrungen im Hinblick auf Akzeptanz und Zusammenarbeit mit Geflüchteten.
- Grundsätzlich erhalten die Geflüchteten eine Mentorin / einen Mentor und machen ausschließlich gemeinsame Dienste (d.h. Einstieg ins Praktikum ggf. mit Nachtdienst) – das führt zu einer hohen Zufriedenheit auf beiden Seiten.
- Wie erfolgreich das Projekt letztendlich ist, zeigte sich kürzlich in einer Krisensituation mit vielen kranken Mitarbeitern. Bei der Frage aus den Teams, wie das Problem gelöst werden könnte, verwies Fr. Dr. Kuckert auf die Geflüchteten, die bereits in der Qualifizierung sind. Diese waren alle bereit, in der Krise zu unterstützen und das hat die Stimmung auf der Station entscheidend positiv verändert.



(Fr. Dr. Kuckert-Wöstheinrich; mit Geflüchteten erarbeitetes Plakat zur Integration in den Arbeitsmarkt)

3. Ein Jahr individuelle Integrationsförderung – Erfahrungsberichte aus den Pilotregionen (Flyer zu den Maßnahmen im Anhang)

Pilotregion Bad Kreuznach – Malteser Hilfsdienst e.V.:

Seit Januar 2018 wird die Maßnahme „**Qualifizierung in der Grundpflege und Betreuung nach § 53c SGB XI für Menschen mit Migrationshintergrund**“ angeboten. Das erste Modul startete mit 11 Teilnehmer*innen. Eine zweite Maßnahme begann im Mai 2018. Von den 11 Teilnehmer*innen werden sieben Personen ein weiteres Modul der Qualifizierung absolvieren, zwei gehen in Ausbildung bzw. Arbeit im Pflegebereich.

Die Projektmitarbeiterin konnte im Rahmen der zusätzlichen 30%-Stelle viele Kontakte mit Trägern und Einrichtungen knüpfen, Praktikumsplätze akquirieren und auch erste sog. Betriebspaten in den Einrichtungen für die Betreuung während der Praktika gewinnen.

Die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit in Bad Kreuznach läuft sehr gut.



Pilotregion Kaiserslautern, DRK-Kreisverband Kaiserslautern-Stadt e.V.:

Das DRK hat in Kooperation mit dem örtlichen JC/Agentur die Maßnahme „**Finde deinen Job - Kompetenzfeststellung zur Arbeit im Rettungsdienst und in der Pflege**“ für Geflüchtete entwickelt und bietet diese seit Frühjahr 2017 an. Die Maßnahme wird 2018 im Rahmen der LIGA-Initiative vss. zweimal jährlich angeboten. Bislang haben 20 Teilnehmer*innen die Maßnahme abgeschlossen, von denen acht Personen in der Sozial- und Ge-

sundheitswirtschaft einmünden (Anstellung bzw. Praktikum in der Pflege und Ausbildung Rettungsdienst).

Die Projektmitarbeiterin konnte im Rahmen der zusätzlichen 40%-Stelle viele Kontakte mit Trägern und Einrichtungen knüpfen, Praktikumsplätze akquirieren und auch erste sog. Betriebspaten in den Einrichtungen für die Betreuung während der Praktika gewinnen.

Die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit in Kaiserslautern gestaltet sich sehr gut.



Pilotregion Mayen-Koblenz-Neuwied, Caritas Rhein-Wied-Sieg e.V.:

Die neu für die Zielgruppe entwickelte Maßnahme „**ObS - Orientierungsberatung sozialpflegerische Berufe**“ dauert 3 Monate und startete erstmals im November 2017. Die Maßnahme wird fortlaufend für ca. 12-15 Teilnehmer*innen angeboten. Bis 31.03.2018 haben 27 Teilnehmer*innen die Maßnahme absolviert bzw. nehmen noch daran teil. Eine Anschlussmöglichkeit bietet die Maßnahme „Fit für die Pflege“, die der Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr in Andernach anbietet. Im Nachgang zu der Maßnahme wird ca. 1/3 der Teilnehmer*innen erneut einen Sprachkurs besuchen, da diese noch kein B2-Niveau erreicht haben. Ein weiteres Drittel wird vss. in eine Ausbildung in Berufen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft einmünden.

Die Projektmitarbeiterin konnte im Rahmen der zusätzlichen 30%-Stelle viele Kontakte mit Trägern und Einrichtungen knüpfen und Praktikumsplätze akquirieren.

Die Zusammenarbeit mit der örtlichen Arbeitsverwaltung, insbesondere mit dem Jobcenter und dem Lotsenhaus der Stadt Koblenz ist sehr gut.



4. Überblick zu weiteren gelingenden Ansätzen der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten:

a) Grundqualifizierung in der Pflege mit Führerscheinwerb

(Michael Wendelken, Leiter Personalentwicklung, Diakonissen Speyer-Mannheim und Doris Eberle, VFBB Speyer)

→ s. Flyer

→ wichtigste Erkenntnisse:

- Bericht vom erfolgreichen Projekt: großer Vorteil ist sehr gute Zusammenarbeit mit dem Bildungsträger vor Ort, der für eine gute Auswahl und Begleitung der Geflüchteten sorgt; ebenso wichtig ist der Deutschunterricht bis B2-Niveau
- Positiver Anreiz für Geflüchtete ist Erwerb des Führerscheins zum Ende der 8monatigen Maßnahme

→ Kontaktdaten:

Michael Wendelken, Leiter Personalentwicklung Gesundheit und Soziales
Diakonissen Speyer-Mannheim
Hilgardstraße 26 • 67346 Speyer
Tel. 06232 221352 • Fax 06232 221734
michael.wendelken@diakonissen.de • www.diakonissen.de

b) Arbeitsmarktintegration über den Bundesfreiwilligendienst

(Dirk Hermann, Referent Freiwilligendienste, Diakonisches Werk Südwestfalen)

→ s. Präsentation

→ wichtigste Erkenntnisse:

- Die bestehende und bei den Altenhilfeeinrichtungen bekannte Struktur des Freiwilligendienstes eignet sich besonders für die Integration von Geflüchteten.
- Die Einrichtungen planen Stellen für Freiwillige (FSJ oder BFD) und können diese auch mit geflüchteten Bewerbern besetzen.
- Die Einrichtungen sind bereit, die Freiwilligen für die unbedingt notwendigen Sprachkurse an 2 Tagen/Woche freizustellen, d.h. die Freiwilligen sind statt an 5 Tagen nur an 3 Tagen in der Einrichtung.
- Die Sprachkurse incl. politischer/kultureller Bildung werden vom Diakonischen Werk Südwestfalen durchgeführt/finanziert und laufen ganzjährig.
- Einmündung in Ausbildung: Im Jahr 2017 begannen fünf Auszubildende die Ausbildung in der Altenpflege und auch 2018 werden sechs weitere Auszubildende ihre Ausbildung in der Altenpflege beginnen.

→ Kontaktdaten:

Diakonie in Südwestfalen, Referat Freiwilligendienste, Dirk Hermann
Wichernstr. 40, 57074 Siegen
Tel. 0271 - 333-6437
Dirk.Hermann@diakonie-sw.de

5. Unsere Sichtweise – Menschen mit Fluchterfahrung im Interview

Im Rahmen von Interviews stellen geflüchtete Menschen (u.a. aus Syrien, Iran, Ukraine ...) ihre eigenen Lebensgeschichten und den Weg ihrer Integration in den Arbeitsmarkt dar. Das Plenum gewinnt einen kleinen Eindruck davon, was Menschen auf der Flucht erleben und wie motiviert viele trotz widriger Umstände sind. Besonders beeindruckend sind die Sprachkenntnisse und auch die weiteren Planungen der einzelnen (von Nachqualifizierung in der Pflege bis hin zur Ausbildung und Studium). Alle betonen, wie wichtig es für sie war und ist, bei den Mitarbeiter*innen der Maßnahmeträger in den Pilotregionen kontinuierliche Ansprechpartner zu haben.



6. Was macht Nordrhein-Westfalen mit der Koordinierungsstelle „welcome@healthcare“? (Sebastian Riebandt, Fachreferent Altenpflege)

Arbeitsschwerpunkte: Bereitstellung von Informationen und Materialien; Beratung von Akteurinnen und Akteuren aus den Arbeitsfeldern Pflege und Gesundheit; Unterstützung der Netzwerkarbeit

→ s. Flyer

→ Kontaktdaten:

Sebastian Riebandt, Fachreferent
welcome@healthcare

Koordinierungsstelle für Geflüchtete in Pflege- und Gesundheitsfachberufe NRW
Paritätische Akademie LV NRW e. V.
Loher Str. 7 | 42283 Wuppertal
Telefon: 0202 28 22 218 | Fax: -233
riebandt@paritaet-nrw.org
www.healthcare-nrw.de



7. Erkenntnisse nach einem Jahr LIGA-Initiative

→ LIGA-Papier (s. Anhang)

→ Die Regionaldirektion RLP-Saarland der Bundesagentur bewertet die Maßnahmen in den Pilotregionen als sehr erfolgreich im Hinblick auf die Vermittlungsquote in Ausbildung sowie die Geschlechterverteilung bei den Teilnehmenden. Es sei gut, dass die Maßnahmen mit einer überschaubaren Anzahl von Teilnehmenden durchgeführt würden, da so eine engmaschigere Begleitung und Betreuung ermöglicht werde.

→ Eine der großen Herausforderungen ist, diejenigen Träger und Einrichtungen zu erreichen, die sich bislang in diesem Feld noch nicht engagieren. Dies gelingt am besten auf Basis direkter Kontakte und persönlicher Erfahrungsberichte. Insofern scheint es geboten, die verbandseigenen Strukturen von Gremiensitzungen noch intensiver in Anspruch zu nehmen.

Mainz, im Juni 2018